

Zivildienstleistender rollt mit dem Hauptgewinn vom Hof

Jan Oestmann gewinnt bei der Stadttombola VW Fox / Letzte Gewinne können noch bis zum Jahresende im Rathaus abgeholt werden

Von Christian Butt

ACHIM. „Ich war gerade beim Frühstück und habe im ACHIMER KURIER die Gewinnzahlen der Stadttombola mit unseren Losen verglichen. Dass ausgerechnet eines meiner Enkelkinder den VW Fox gewinnt, hätte ich mir niemals träumen lassen“, erzählt Hildegard Kreib. Die Uphuserin hatte gemeinsam mit ihrem Ehemann Rolf das Los mit der Nummer 14629 in der Innenstadt gekauft und ihrem 20-jährigen Enkel Jan Oestmann geschenkt. Der kommt aus Stade und leistet gerade seinen Zivildienst in Bremen ab. „Als Zivi und zukünftiger Student kann ich das Auto natürlich bestens gebrauchen. Jetzt kann ich meiner Mutter endlich den geliehenen Wagen zurückgeben. Zur Zeit gurke ich mit einem alten Golf durch die Gegend“, sagte der glückliche Gewinner. Gestern konnte er seinen Wagen abholen.

Bei der Achimer Stadttombola wurden insgesamt Preise im Gesamtwert von rund 57 000 Euro ausgespielt. „Dies wäre ohne die Unterstützung von vielen Firmen aus der Region nicht möglich gewesen“, sagt Axel Burmeister. Die Stadttombola brachte in diesem Jahr fast 17 000 Euro ein. Mit dem Geld werden die Achimer Tafel, die Hauptschule Achim, die Waldheim Werkstätten in Bieren sowie die Achimer Bürgerstiftung unterstützt. In der Gewinnausgabe im Achimer Rathaus warten die letzten 300 Sachpreise auf ihre Gewinner. Diese können noch am Sonnabend, 27. Dezember, sowie am 29. und 30. Dezember zwischen 10 und 12 Uhr abgeholt werden.



Carsten Behrens (links) und Axel Burmeister (rechts) konnte gestern Nachmittag den Stadttombola-Hauptgewinn, einen nagelneuen VW Fox, an Jan Oestmann überreichen. Seine Großeltern Hildegard und Rolf Kreib hatten ihm das Los geschenkt. CHB-FOTO: CHRISTIAN BUTT



Jakobsweg im Kreis Verden

LANDKREIS (UD). Er ist nicht nur für Hape Kerkeling „der bedeutendste Weg seines Lebens“: Der Jakobsweg. Auch viele Menschen aus dem Kreis wandern auf dem Pilgerweg. Ein Teilabschnitt des uralten Pilgerstrecke verläuft auch durch den Kreis Verden und führt über die Orte Otterstedt, Ottersberg nach Fischerhude.

Lokales Seite 4

Ein Wechselbad der Gefühle

OYTEN (JU). Das waren emotionale Gegensätze wie Tag und Nacht: Gefrustet saß der Oytener Rennfahrer Wido Roessler auf einem Reifenstapel und machte ein Gesicht wie zehn Tage Regenwetter. Ein Crash hatte für ein abruptes Ende beim ersten Rennen gesorgt. Jubel hingegen nach der letzten Veranstaltung, als er Vize-Europameister war.

Sport Seite 9

Bedürftigkeit – und kein Ende

Lebensmittelausgabe der Achimer Tafel hat jede Woche gut 170 Kunden

Von Maren Brandstätter

ACHIM. Es herrscht geschäftiges Treiben auf der ehemaligen Bauernndiele. Ein halbes Dutzend ehrenamtlicher Helfer der Achimer Tafel bereitet die Lebensmittelausgabe vor. Jeder Handgriff sitzt. Jede Kiste mit Blumenkohl, Salat, Paprika, Steckrüben, Rettichen und Brot hat auf dem langen Tresen ihren Platz – es ist reichlich von allem da. Am Eingang rüsten sich Rainer Kunze und Ute Barth-Hajen für den Ansturm. Der Vereinsvorsitzende koordiniert den Ablauf, seine Stellvertreterin macht heute Kassendienst.

Die Kunden bezahlen hier nach Vorlage ihres Berechtigungs-Ausweises einen Obolus. Erwachsene einen Euro, Kinder 50 Cent. Punkt 14 Uhr ertönt der Ruf: „Geht los!“ Alle Helfer beziehen Posten. Die Ausgabe erfolgt geordnet und streng der Reihe nach. Am ersten Ausgabebereich gibt es Brot: schwarz, grau, weiß – alles ist da. Wer sich hier eingedeckt hat, geht weiter zur Obst- und Gemüseausgabe.

Eine Frau freut sich über Äpfel und bedankt sich. Ihr Name ist Bina, sie ist 41 Jahre alt. Bina zählt mit ihrer Halbtagsstelle als Verkäuferin zu den Geringverdienern. „Ich bin froh, dass es die Tafel gibt“, sagt sie, „ohne diese Lebensmittel wäre bei mir im letzten Jahr echt gar nichts mehr gegangen.“ Ihr Sohn ist unter der Woche bei der Bundeswehr und nur am Wochenende daheim. Einen Bekannten bringt sie außerdem mit durch. „Der leidet an chronischem Geldmangel“, seufzt sie, „und ich bring's nicht über's Herz, ihn hängen zu lassen.“

Ihrer Bedürftigkeit schämt sie sich nicht. An ihrer Arbeitsstelle hat sie es mitunter mit wohlhabenden Kunden zu tun. Da kommt es auch schon mal vor, dass von dieser Seite abwertende Ausprägungen über Tafelkunden gemacht werden. „Die Vorstellung, dass mich so ein Kunde dann vor der Tafel mit meinen Tüten sieht, ist natürlich nicht so toll.“



Vitaminreich geht es in Richtung Ausgang. Von einseitiger Ernährung kann bei den Kunden der Tafel keine Rede sein. BRM

An der Lebensmittelausgabe herrscht inzwischen reges Treiben. Körbe und Taschen werden mit den Füßen weitergeschoben. Der Umgangston ist offen und herzlich – man kennt sich. Ein Junge von etwa drei Jahren zupft seinem Vater unablässig an der Jacke. Ihm ist die Warterei offensichtlich leid. Schon streckt sich eine Hand mit einem Lolli über den Tresen. Der Junge lässt von Papas Jacke ab und strahlt.

Bereits rund 100 freiwillige Helfer sorgen bei der Achimer Tafel dafür, dass alles reibungslos klappt. Manche sind selber Kunden. „Einigen unserer Kunden ist es ein Bedürfnis, mit anzupacken, weil sie hier so günstig versorgt werden“, freut sich Ute Barth-Hajen. Doch ihre Bedürftigkeits-Prognose ist düster. „Bis Ende des Jahres wird davon ausgegangen, dass bundesweit eine Million Menschen durch die Tafeln mitversorgt werden.“

Auch Andreas (40) steht in der Schlange. Er ist alleinerziehender Vater eines neunjährigen Sohnes und arbeitslos. „Was ich hier für Lebensmittel einspare, kann ich für meinen Sohn ausgeben“, sagt er, „gerade in der Weihnachtszeit ist es natürlich schön, wenn man ein paar Euro für Geschenke abknapsen kann.“ Große Präsente kann er dennoch nicht machen. Muss er auch nicht – sein Sohn weiß über die gemeinsame Finanzsituation Bescheid. Eine Berufsausbildung hat Andreas nicht. Zur Zeit verdient er ein bisschen Geld über einen Ein-Euro-Job dazu, halbtags, wenn der Sohn in der Schule ist. „Etwas um die Ohren zu haben, das tut mir gut.“

Vor einem der Ausgabebretzen wird es plötzlich unruhig. Ein junger Mann hat sich Lebensmittel für seine Familie ausgehen lassen. Seine Mutter, die nur zum Tragen mit eingelassen wurde, lässt sich nun ebenfalls Lebensmittel aushändigen. Rainer Kunze greift ein. Er weist Mutter und Sohn kurz und klar in ihre Schranken. Dann läuft der Betrieb wie gehabt weiter. „So etwas passiert leider ab und zu“, erklärt Ute Barth-Hajen, „aber es hält sich in Grenzen.“

Mit einem kleinen Handwagen ausgestattet wartet Maria auf ihre Gemüseration. Sie ist 70. Von ihren 640-Euro-Rente gehen allein 309 Euro für Miete weg. Nach Abzug der Nebenkosten bleibt nicht mehr viel zum Leben. Die Frau hat ihr halbes Leben als Küchenhilfe gearbeitet. Ihre Ehe ist gescheitert, die Kinder mittlerweile erwachsen.

Ohne die Tafel, sagt die Kundin klipp und klar, sähe es für sie schlecht aus. Besonders schätzt Maria die Freundlichkeit, mit der sie hier empfangen und versorgt wird. „Das ist wirklich schön“, ist sie zufrieden, „man kann mit schlechter Laune hierher kommen, die ist hinterher wie weggeblasen.“

Weihnachtsgeschenke hat sie für ihre Kinder, Enkel und Urenkel nicht eingeplant. „Sie wissen, dass ich kein Geld habe, und laden mich darum zu sich nach Hause ein“, freut sie sich auf die Festtage.

Pro Woche nutzen gut 170 Kunden das Angebot der Achimer Tafel. Die Tendenz ist weiter steigend. Drei Transporter konnten durch Spenden bisher angeschafft werden. Sie sind täglich im Einsatz, um die Waren von umliegenden Läden und Märkten abzuholen und in das Tafelhaus zu schaffen. „Die Unterstützung der Achimer ist schon bemerkenswert“, betont Ute Barth-Hajen und weist auf die zahlreichen Benefiz-Veranstaltungen zu Gunsten der Tafel und die vielen privaten Spenden hin.



Viele freiwillige Helfer sind am großen Erfolg der Achimer Tafel beteiligt. Die Kunden schätzen vor allem die große Herzlichkeit der zahlreichen ehrenamtlichen Mitarbeiter. BRM-FOTOS: MAREN BRANDSTÄTTER

Arbeitsagenturen bleiben geschlossen

LANDKREIS (LKÖ). Die Agenturen für Arbeit (AfA) in Verden und Rotenburg bleiben am heutigen Heiligabend, 24. Dezember, und Silvester, 31. Dezember, geschlossen. Zwischen Weihnachten und Neujahr, am 29. und 30. Dezember, sowie ab Freitag, 2. Januar, gelten wieder die bekannten Öffnungszeiten. Die Einschränkungen gelten auch für die Berufsinformationszentren (BiZ).

ANZEIGE

Wanderfreunde im Moor und in Daverden

ACHIM (AKY). Zwei Touren stehen auf dem Programm der Achimer Wanderfreunde: Im Daverdener Holz sind die Wanderer am Freitag, 26. Dezember, unterwegs. Die Teilnehmer treffen sich um 11 Uhr. Ins Achimer Hollenmoor und ins Uesener Moor führt eine Tour am Sonntag, 28. Dezember. Start ist um 10 Uhr. Beide Touren der Wanderfreunde beginnen am Parkplatz an der Achimer Brückenstraße/Ecke Asmusstraße.

Frohe Weihnachten und ein gutes neues Jahr 2009!

Wir machen den Weg frei

www.vb-verden.de

Vielen Dank für die vertrauensvolle Zusammenarbeit! Wir freuen uns, auch künftig Ihr Partner in allen Geldangelegenheiten sein zu dürfen.

« 100 % für Sie da »

Volksbank Verden (Aller)

Volksbank eG, Stifhofstraße 2, 27283 Verden (Aller), Tel.: 04231 805-0, E-Mail: info@vb-verden.de